

Forchheimer Feldgeschworene sprechen über Vergangenheit und Zukunft

VON UNSEREM MITARBEITER FRANZ GALSTER

Weingarts – Großen Anklang fand auch dieses Jahr wieder die Jahreshauptversammlung der Feldgeschworenenvereinigung Forchheim im Sportheim der DJK Weingarts.

Wolfgang Schlegel dankte als stellvertretender Amtsleiter des Amtes für Digitalisierung, Breitband und Vermessung (ADB) den Feldgeschworenen für ihre Unterstützung über das Jahr. Hier gebe es ein Ehrenamt, das bereits im 13. Jahrhundert in Franken und Bayern entstanden ist zur Grenzbeaufsichtigung. Schlegel zitierte dabei aus den strengen Auswahlkriterien für dieses Amt aus dem 16. Jahrhundert: „Soll ein jeder seyn im Ort geboren und soll zehn Jahre Bürger seyn, eh man ihm zum Feldschießer machet.“ Die wesentlichen Gesichtspunkte, so Schlegel, gelten auch heute noch.

Es habe sich auf diesem Gebiet über 700 Jahre grundsätzlich nicht so viel geändert, meinte der oberfränkische Bezirkspräsident des Bayerischen Bauernverbands (BBV), Hermann Greif. Aber er sprach auch über neue Technik: Das verfügbare RTK-Signal vom Satelliten könne künftig den Landwirt unterstützen bis auf zwei Zentimeter genau an den Grenzstein heranzufahren ohne ihn zu beschädigen. Dies ist besonders hilfreich für moderne, mit automatisch fahrendem Lenksystem ausgestattete Schlepper. Ein weiterer Schritt in die Zukunft, für die



Für ihr 50-jähriges Wirken als Feldgeschworene wurden Willi Kratz (Hallerndorf), Rudolf Steinheimer (Egolsheim) und Albin Wilner (Hallerndorf) geehrt. 40 Jahre dabei sind Dieter Saffer (Bammersdorf) und Josef Arneth (Unterstürmig), für 25 Jahre wurden Alfred Wunder (Buckenreuth), Friedrich Schuhmann (Obertrubach-Linden), Simon Kormann (Etdorf), Gregor Ecker (Geschwand) Rudolf Lorenz Distler (Sachsendorf) und Manfred Beimerl (Buckenreuth) ausgezeichnet.

Fotos: Franz Galster

„Wir brauchen Euch, ihr habt eine verantwortungsvolle Aufgabe.“

OTTO SIEBENHAAR
Stellvertretender Landrat

der BBV mit der Regierung entsprechende Konditionen ausgehandelt hat.

Vorsitzende der Feldgeschworenen, Bernhard Mehl, begrüßte unter den Gästen auch den stellvertretenden Landrat Otto Siebenhaar und MdL Michael Hofmann. „Wir brauchen



Die Versammlung im Sportheim der DJK Weingarts war gut besucht.

Euch, ihr habt eine verantwortungsvolle Aufgabe“, betonte Siebenhaar. Hofmann bekräftigte, dass die Arbeit der Feldgeschworenen den Menschen Si-

cherheit gebe, denn sie stellten ein Stück Heimat dar. Gleichzeitig ging Hofmann auf den Zeitgeist ein. Früher sei manches vielleicht etwas leichter gewe-

sen, heute sei man oft auch etwas unfreundlicher.

Ramona Steblein, Juristin im Bereich Bauen und Umwelt im Landratsamt Forchheim, hatte man gewonnen als Referentin zum Thema „Nachbarschafts- und Abstandsflächenrecht. Ein komplexes, ausuferndes Thema, mit dem die Kommunen permanent auch beschäftigt sind. Ein Thema aber auch, wo es am meisten um Nachbarschaftsstreit geht, wo kein Verständnis und viel Emotion herrschen.

Kurz gab Bernhard Mehl seinen Rechenschaftsbericht ab. 105 Teilnehmer in elf Gemeinden wurden im letzten Jahr geschult, 313 insgesamt. Er dankte dem Vermessungsamt und Kassier Harald Bürger für ihre Arbeit. Interessant und nützlich war dabei auch ein Lehrgang 2017 in Kersbach mit 50 Teilnehmern mit der Aufgabe „alte Karten lesen, die Beschäftigung mit alten Unterlagen, Verständnis gewinnen“. 2019 sind die nächsten Schulungen von Feldgeschworenen geplant. Mit Bedauern nahm Mehl das Ausscheiden seiner Schriftführerin Steffi Spörlein zur Kenntnis. Sie hatte das Amt vor zwei Jahren übernommen und legte es auf Grund beruflicher Veränderung nieder. Schließlich galt es, zusammen mit Landrat Otto Siebenhaar noch, langjährige Feldgeschworene für ihren Dienst zu ehren. Bernhard Mehl beschloss die Versammlung nicht, ohne der DJK für die Bereitstellung des Vereinsheimes zu danken.